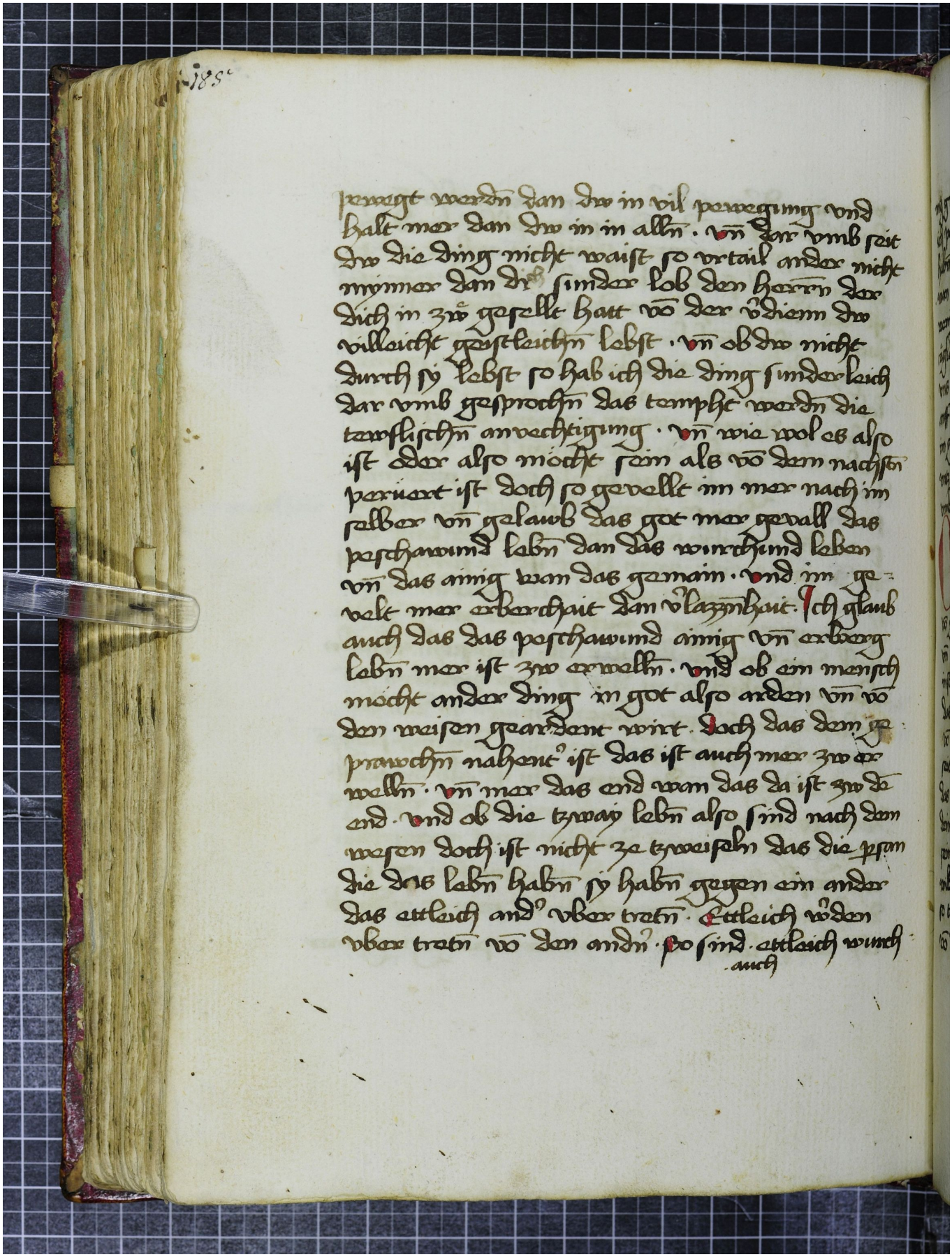
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



185c

pewegt werdn dan dw in vil pewegung vnd
halt mer dan dw in in allen. vn der vmb seit
dw die ding nicht waist so vrtail ander nicht
mynner dan dich sinder lob den herrn der
dich in zw gesellt hatt wo der odiem dw
villeicht geistleichn lebst. vn ob dw nicht
durch sy lebst so hab ich die ding sinderleich
dar vmb gesprochn das templst werdn die
tawflischn anvechtigung. vn wie wol es also
ist oder also mocht sein als wo dem nachsten
peruert ist doch so gevellt im mer nach im
selber vn gelaub das got mer gevall das
peschawind lebn dan das wirchind leben
vn das ainig wam das gemain. vnd im ge-
velt mer erberchait dan olazzhait. Ich glaub
auch das das peschawind ainig vn erberg
lebn mer ist zw erwelln. vnd ob ein mensch
mocht ander ding in got also arden vn wo
den weisen geandent wirt. doch das dem ge-
prawchn nahent ist das ist auch mer zw er
wellen. vn mer das end wam das da ist zw de
end. vnd ob die tzway lebn also sind nach dem
wesen doch ist nicht ze tzweifln das die pram
die das lebn habn sy habn geyen ein ander
das ettleich and ober tretn. ettleich wöden
vber tretn wo den andn. so sind ettleich wirch
auch